Medizinische Untersuchungen für Taucher

Die Tauchergemeinschaft ist vielfältig hinsichtlich Geschlecht, Alter und dem allgemeinen gesundheitlichen Zustand. Auch wenn es keine festen Regeln gibt, was alle gerne hätten, die uns genau sagen, wie die Sache sein sollte, ist es jetzt zum Standard geworden, dass man sich, bevor man einen Tauchkurs, egal auf welchem Niveau, besucht, medizinisch untersuchen lässt. Untersuchung als ein Problem, eine Last oder eine Unbequemlichkeit angesehen. Tatsächlich ist es aber ein wichtiger Moment, und nicht nur für das Taucherleben, sondern auch ein Bezugspunkt für unser persönliches Leben. Es gibt dem Arzt die Möglichkeit, die wichtigsten physiologischen Aspekte einer Person zu untersuchen, und wenn der Arzt ein Spezialist in seinem Feld ist, kann die Untersuchung die allgemeinen Faktoren und Aspekte, die ein Risiko für das Tauchen darstellen könnten, spezifisch zusammenfassen, damit man einen Überblick hat.

Natürlich ist das Risiko minimal. Hier wissen alle genau, dass Tauchunfälle, auch wenn sie manchmal ernsthaft sind, selten vorkommen und oft durch etwas ausgelöst werden, was nichts mit der Gesundheit zu tun hat. Das Ergebnis ist auch durch die Prophylaxe und Kontrolle in der medizinischen Untersuchung bedingt.

Zusätzlich zu den allgemeinen Gesundheitsuntersuchungen für das Tauchen und den Untersuchungen von chirurgischen Eingriffen und insbesondere der Atemwege und des Hörvermögens, ist es auch wichtig, auf Herz, Lunge und Blutdruck zu achten, die Mobilität und das Trommelfell zu prüfen und einen kurzen neurologischen Test durchzuführen. Da dies ein medizinischer Test für Sport- und Freizeitzwecke ist, sind invasive Vorgänge oder Vorgänge mit chirurgischen Instrumenten nicht notwendig. Wenn der Arzt natürlich chirurgische Instrumente hat, die eine weitere Untersuchung erlauben, ohne invasiv zu sein und ohne dass sie ein Risiko für den untersuchten Bereich darstellen, ermöglicht dies eine genauere Untersuchung.

Hier noch eine wichtige Bemerkung über den Arzt, der die medizinische Untersuchung für das Tauchen durchführt: Normalerweise kann man sicher sagen, dass die Ausbildung eines Arztes eine große und umfassende Breite von medizinischen Kenntnissen abdeckt, was mehr als genug ist, um zu messen, wie fit unser Körper für das Tauchen ist. Es ist auch richtig zu sagen, dass Fachwissen in dem Bereich manchmal eine Bewertung erlaubt, die ganz anders ist als einer Bewertung unter normalen Umständen oder ganz spezifischen Umständen. Dies sei an diesem Beispiel llustriert: Was für einen Arzt, der sich auf Tauchmedizin spezialisiert hat, ein normales Trommelfell ist, das durch den Stimulus des Druckausgleichs leicht gerötet ist, kann für einen HNO-Arzt, der diese Taucherfahrung nicht hat, ein Grund sein, das Tauchen zu verbieten und eine Behandlung zu beginnen.

Aus diesem Grund halten wir es für wichtig, nahe zu legen, dass die Fitnessuntersuchung für das Tauchen von einem Arzt durchgeführt werden sollte, der sich auf Schwimmen oder Unterwasseraktivitäten spezialisiert hat, oder einem Arzt, der in diesem Bereich ein Experte ist.

Schauen wir uns also die Untersuchung im Detail an, damit die Leser Zweifel über ihre eigene Gesundheit verlieren; dabei möchten wir aber immer betonen, wie wichtig es ist, dass diese Untersuchungen auf objektive und professionelle Art geschehen.

Es gibt drei Arten von Kontraindikationen für Tauchaktivitäten: absolute Kontraindikationen, relative Kontraindikationen und temporäre Kontraindikationen. Die ersten beziehen sich auf Umstände, die es gefährlich machen, ins Wasser zu gehen. Unter diesen möchten wir ins besondere zwei hervorheben, die öfter Fragen von unseren Benutzern hervorrufen. Epilepsie und spontane Pneumothorax-Vorfälle. Ohne zu

sehr ins Detail zu gehen, können wir Epilepsie als einen Zustand definieren, in dem das Gehirn eine Alteration durchläuft, deren Natur selten beachtet wird. Dies kann neurologische Symptome hervorrufen, die oft nur kurz sind. In seiner typischsten Form zeigt es sich als ein ernsthaftes Problem, in dem die Person kurz aufhört zu atmen und recht ernsthafte Krämpfe erleidet. Man kann leicht sehen, wenn so etwas unter Wasser geschieht. Die Lebensbedrohung für den Taucher wäre zu hoch, um damit fertigzuwerden. Die Probleme mit diesem Zustand werden offensichtlich bei Personen, die in ihrer Kindheit epileptische Anfälle hatten, die notwendige Behandlung bekommen haben und fünf Jahre lang keinen Anfall gehabt haben. Sie beenden die Behandlung, da der Arzt sie nicht mehr für notwendig hält.

Die derzeitige Vorgehensweise ist gewöhnlich, dass Menschen mit dieser Krankheit als nicht tauchfähig gelten, auch wenn eigentlich jeder Fall einzeln untersucht werden sollte. Bei einer spontanen Pneumothorax platzt eine kleines Emphysembläschen nach einem plötzlichen Druckanstieg in der Lunge, was gewöhnlich genuin ist, und die Luft in der Pleura löst eine bestimmte Reaktion aus. Die Tatsache, dass dies mehrfach bei einem Tauchgang vorkommen kann und damit das Wiederauftauchen sehr gefährlich macht, führt dazu, dass Personen mit diesen Beschwerden, nicht erlaubt wird zu Tauchen, auch wenn das Risiko statistisch sehr gering ist. Die neusten chirurgischen Techniken können Emphysembereiche beseitigen, wenn sie mit den nötigen Tests identifiziert werden, aber chirurgische Eingriffe in der Lunge sind ein weiterer Grund, weshalb dieser Person kein Tauchfähigkeitszeugnis ausgestellt wird.
Zu den relativen Kontraindikationen gehört eine Reihe von Symptomen, die an und für sich nicht der Grund sind, weshalb jemand dauerhaft für tauchunfähig erklärt wird. Sie sollten aber genauer betrachtet werden, wie zum Beispiel die Bitte, genauere medizinische Untersuchungen durchzuführen und ein medizinisches Gutachten für nur drei bis sechs Monate anstelle für ein Jahr auszustellen. Schauen wir uns drei Beispiele an: Asthma, Bluthochdruck, Diabetes. Asthmatiker sollten gut darüber informiert sein, was ein Asthmaanfall wirklich ist, welche Vorsichtsmaßnahmen sie treffen können und insbesondere, was einen solchen Anfall auslöst. Da es die Bronchien betrifft, ist die Gefahr eines Asthmaanfalls unter Wasser, dass in der Wiederauftauchphase Luft eingeschlossen ist, was katastrophale Folgen haben kann.

Ein Großteil der Bevölkerung hat einen zu hohen Blutdruck. Was das Tauchen angeht, liegt die Gefahr in der Möglichkeit, dass sich der Blutdruck plötzlich während eines Tauchgangs verändert.

Um gegen diese Unannehmlichkeit vorzugehen, sollten eine Person den Blutdruck mit der nötigen Behandlung stabilisieren. Das gilt auch für Personen mit Diabetes.

Das Risiko bei Diabetes sind die langfristigen Effekte, besonders wenn es eine Zeitlang nicht diagnostiziert wird, oder für Personen, die plötzliche Veränderungen des Blutzuckerspiegels haben, egal ob zu hoch oder zu niedrig. Wenn eine Person ihr eigenes Gleichgewicht findet und ihren Körper gut kennt und wie er auf verschiedene Blutzuckerspiegel reagiert und wie man sie behandelt, kann sie sich ein Unterwassererlebnis gönnen und wird damit keine Probleme haben.

Abschließend sei gesagt, dass temporäre Kontraindikationen Zustände sind, die zu einer zeitweiligen Unterbrechung des Tauchens führen, damit dieses Problem gelöst werden kann. Zum Beispiel eine Entzündung der Atemwege, schwere Ohrprobleme, aber vor allem, eine Schwangerschaft, das ist eine Zeit, in der es absolut verboten ist, Tauchen zu gehen.

About the Author

Specialist in Underwater and Hyperbaric Medicine, Cdr. MC. Italian Navy.